

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonniert man bei der Expedition, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 95.

Dienstag, den 22. August.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Michael Lang, ledig, Martin Lang, ledig, und Katharina Lang, ledig, sämtlich von Hornberg, wandern nach Nordamerika aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet haben.

Den 16. August 1865.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Matthäus Pfrommer, lediger Schreiner von Welteneschwann, Gemeinde Altburg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 16. August 1865.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Auswanderung.

Maria Catharina Gehring, ledig, von Althengstett, beabsichtigt, in das Großherzogthum Baden auszuwandern und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Etwaige Gläubiger der ic. Gehring werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei der Ortsbehörde in Althengstett geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 18. August 1865.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. August 1865, werden im Stadtwald Biegenberg, Abth. 2. 53 1/2 Klafter Nadelholz, 25 " weisstannene Rinde und 4830 Nadelwellen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr am Wegzeiger beim Eichelacker.

Den 21. August 1865.

Gemeinderath.

211.

Calw.

Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Schuhmachers Johann Michael Eisenhardt von hier kommt am

Donnerstag, den 31. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus im zweiten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Willkürlich gebauter Acker:

Parz. Nro. 2018:

1 1/2 Mrgn. 35,2 Ruthen willkürlich gebauter Baumacker,

— " 0,7 Rthn. Häuschen,

1 1/2 Mrgn. 35,9 Rthn. an der Saustraße, neben Jakob Todt und Schäfer Braun.

Anschlag des Gemeinderaths 400 fl.

Angekauft um 450 fl.

Den 10 August 1865.

Rathschreiberei.

Haffner.

212.

Schmieh.

Wiederholter Aukford.

Am Donnerstag, den 24. August, Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die von der Gemeinde zu bestreitende Unterhaltung der Straße im Thal von Teinach nach Oberkollwangen an 2 Wegnechte je zur Hälfte im Aukford vergeben.

Auswärtige Aukfordsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 16. August 1865.

Schultheiß Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Javelstein.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer in 8 Tagen, am Dienstag, den 29. dieß, im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Christ. Kraus,

Schwanenwirth in Pfalz-

grafsenweiler,

und seine Braut

Louise Schiler.

Königlich patentirter

Leder-Gerbseiffstoff

von J. A. Schauwecker in Reutlingen, womit jedes Oberleder gut und wasserdicht gemacht, sowie dickes schlechtes Sohlleder auf den 70fachen Grad der Dauerhaftigkeit gesteigert werden kann.

Preis per Flasche 12 kr., ist zu haben bei der Expedition d. Bl.

Morgen — Dienstag — ist

Turn-Verammlung,

zu deren zahlreichem Besuch eingeladen wird.

Formulare zu

Wechseln, Anweisungen und Quittungen

à 36 kr. per 100 Stück, Eisenbahn- und gewöhnliche Frachtbriefe, Aktien- und Briefcouverts empfiehlt

Ferd. Georgii

Nächsten Donnerstag (Feiertag Bartholomäi) ist

Lehrerzusammenkunft

in der Thalmühle, wozu die Herren Collegen freundlichst einladen

Ulber. Kienle.

Aufnahme-Gesuch in eine Familie.

Ein einzelnstehendes älteres stilles Frauenzimmer wünscht in einer achtbaren Familie Aufnahme zu finden, in welcher sie als Familienglied betrachtet und behandelt würde. Neben Unterstützung der Hausfrau in den weiblichen Handarbeiten würde sie sich auch zu einer entsprechenden weitem Vergütung verstehen. Gef. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

Ein freundliches Logis

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl. 31.

Ein schwarzer Schooßhund

mit Schlappohren hat sich letzten Sonntag eingestellt. Der Eigenthümer rann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen; wo? sagt die Red. d. Bl.

Hirsau.

Schultheiß Greiner hat einen

eisernen Kastenofen

sammt ganz neuem eisernem Auffah billig zu verkaufen; nach Umständen wird der Auffah auch einzeln abgegeben.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812,

Grundkapital 3,500,000 Gulden,

übernimmt fortwährend Mobilien-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe etc. gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen und Versicherungsbedingungen ist gerne bereit

Calw, im August 1865

H. Bauer,

Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Colonia.

Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,488,818 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich

Stuttgart, im August 1865.

Carl Dien, Hauptagent,

Verwaltungsaktuar Biegler in Calw.

sowie der Agent

Stuttgart

Ich bringe hiedurch zur Anzeige, daß ich bei Herrn Christoph Widmann in Calw meine Muster von

Concept-, Canzlei-, Post- u. Packpapieren

aus der Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen niedergelegt habe, sowie auch Packpapiere in Rollen zu verschiedenen Preisen.

Die Muster können jederzeit bei Herrn Widmann eingesehen werden, welcher die Güte haben wird, falls es gewünscht werden sollte, auch Aufträge für mich anzunehmen und zu besorgen.

J. Rommelsbacher,

Buch- und Papier-Handlung.

Dombau-Loose

à 1 preuß. Thaler

für die am 4. September d. J. stattfindende große Gewinnziehung können noch wenige Tage bezogen werden durch die Expedition d. Bl.

Die Ziehungslisten können s. Z. bei der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Traubenzucker

I. Qualität von Remy und Wahl empfiehlt Ferd. Georgti.

Lehrling.

Ein kräftiger wohl-erzogener junger Mensch, welcher die Bäckerei zu erlernen Lust hat, findet sogleich eine Lehrstelle; bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Ein Logis

sammt Werkstatte hat zu vermieten G. Weißer, Siebmacher's Witw.

Donnerstag, den 24. August, Abends halb 8 Uhr,

religiöser Vortrag

im Gasthaus zum Röhle von Methodist-Prediger Pulkisch aus Pforzheim.

Den Ertrag von

10 Viertel Gras

verkauft Lehrer, Bäcker.

Ein halbjähriges Eberschwein

ist zu verkaufen; von wem? sagt die Red. d. Bl.

Programm für die Zuchtviehausstellung in Cannstatt am 27., 28. und 29. September 1865.

Das zur Ausstellung kommende Vieh wird auf dem Festplatz in Cannstatt in den für diesen Zweck errichteten Stallräumen untergebracht.

Die angemeldeten Thiere sind nach den besondern Weisun-

gen der Centralstelle am 26. September in die Ausstellungsräume zu bringen.

Die Zuerkennung der ausgezeichneten Preise findet durch das hiesür bestellte Schengericht am 27. September statt.

Die prämierten Thiere werden besonders gezeichnet, auch wird an ihren Standplätzen der zuerkannte Preis angeschrieben.

Sollte ein Eigenthümer das von ihm angemeldete Vieh

Boten- & Post-Frachtbriefe

sind vorräthig in der U. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Circa 12 kleinere und größere Lere

Delfässer

haben zu verkaufen

2)2. Schill & Wagner.

3)3. Calw.

Feuerfeste Backsteine

sind fortwährend in vorzüglicher Qualität um die laufenden Preise zu haben bei

Werkmeister Werner.

2)1.

Calw.

Haus-Verkauf.

Altershalber bin ich geneigt, mein Haus in der Kronengasse aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist vermöge seiner vielen und großen Räumlichkeiten für jeden Geschäftsmann passend. Auch würde sich dasselbe für einen Detonomen eignen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Weißgerber Schwarz' Wittwe.

150 fl. Pfleggeld

hat gegen gegläubte Sicherheit sogleich auszuleihen

Friedrich Wöhle.

Ein heizbares Zimmer

hat zu vermieten

Haydt in der Lederergasse.

200 fl.

sind gegen Bürgschaft auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

400—500 Gulden

werden gegen Versicherung aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Red. d. Bl.



aus irgend einem Grunde nicht zur Ausstellung bringen können, so ist derselbe verbunden, hiervon sobald als möglich an die Kanzlei der Centralstelle eine Anzeige einzusenden.

12) Der Ausstellungs-Commission steht die Befugniß zu, alle einer ansteckenden Krankheit verdächtigen Thiere oder Thiere von geringer Beschaffenheit, schlechter Ernährung und Pflege, von der Ausstellung zurückzuweisen.

In diesem Fall hat der Aussteller die Transportkosten zu vergüten.

13) Für die zur Ausstellung zugelassenen Thiere werden während deren Anwesenheit in den Ausstellungsräumen das benötigte Wasser, Stroh und Heu, soweit möglich auch Grünfütterung sammt den erforderlichen Trinkt- und Futtergeschirren, ferner die etwa nöthige thierärztliche Hilfe und die Nachschalwachen in dem Fall unentgeltlich besorgt, wenn die Eigenthümer mehr als vier geographische Stunden von Cannstatt entfernt wohnen. Näher wohnende Eigenthümer haben für diese Leistungen eine tägliche Entschädigung von Einem Gulden für jedes Stück Vieh zu bezahlen.

Für Futtermittel anderer Art (Schrot, Haber etc.) wird in der Weise gesorgt, daß dieselben den Ausstellern gegen bestimmte billige Togen von hiesigen besondern aufgestellten Verkäufern auf dem Plage verabfolgt werden. Die Wartung der Thiere ist Sache der Aussteller.

14) Eine Verantwortlichkeit für Schäden oder Verluste an dem ausgestellten Vieh wird nicht übernommen. Den Ausstellern bleibt namentlich überlassen, für die Versicherung ihrer Thiere auf dem Transport selbst zu sorgen, auch der Feuerversicherungs-gesellschaft bei welcher sie ihr Vieh versichert haben, von der Verbringung einzelner Stücke nach Cannstatt zur Wahrung etwaiger Entschädigungsansprüche Anzeige zu machen.

15) Die Ausstellung des Viehs geschieht in der Regel nach Racen.

Die Aussteller haben dem, was die Ausstellungs-Commission dießfalls oder sonst zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ausstellungsräumen anordnen wird, unbedingt Folge zu leisten.

Ohne Einwilligung der Ausstellungs-Commission dürfen die ausgestellten Thiere vor Beendigung der Ausstellung von dem ihnen angewiesenen Plage nicht entfernt werden. Daß gilt namentlich auch für das während der Ausstellung verkaufte Vieh.

Verletzungen gegen diese Bestimmungen (Absatz 2 und 3), dergleichen unrichtige Angaben der Aussteller begründen die Ausschließung von der Ausstellung und Preisbewerbung, sowie nach dem Ermessen der Ausstellungs-Commission auch den Ertrag der Transport- und der Stall- und Fütterungskosten.

16) Die Preisvertheilung findet am Tag des landwirthschaftlichen Hauptfestes — den 28. September — vor der A. Tribüne statt, und wird das Vorführen der Thiere hierbei vorbehalten.

17) Ueber die ausgestellten Thiere wird nach den einkommenden Anmeldungen ein Katalog gefertigt, welcher an der Kasse bei der Ausstellung käuflich zu haben ist, den Ausstellern aber unentgeltlich verabfolgt wird.

18) Für die Besichtigung der Ausstellung wird von Nichtausstellern ein Eintrittsgeld erhoben, welches am 27. September bis Nachmittags 2 Uhr 1 fl., von 2 Uhr an 30 kr., am 28. und 29. September aber 12 kr. für die Person beträgt. Contremarken werden nicht abgegeben.

Abonnementskarten sowie Freikarten für die Aussteller und deren nöthiges Wärfpersonal sind für die ganze Zeit der Ausstellung gültig und werden auf den Namen ausgestellt. Abonnementskarten sind um 1 fl. 30 kr. an der Kasse zu haben.

Stuttgart, den 16. August 1865

A. Centralstelle für die Landwirthschaft

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 16. Aug. (195. Sitzung der Abgeordneten-kammer.) Hopf übergibt die Anfragen an das Kriegsministerium: 1) Ob dasselbe nicht genehm sei, das Militär auf die Verfassung zu beschränken, und wenn nicht, warum nicht? 2) Ob es richtig sei, daß die Unteroffiziere und Soldaten die ihnen bewilligte Löhnerhöhung erst vom 1. Juli d. J. an erhalten sollen? Den

ersten Gegenstand der Berathung bildet der Bericht der Finanz-commission über die Exigenzen von 135,000 fl. für die baulichen Einrichtungen in der Strafanstalt zu Heilbronn zu einem weiblichen Zellengefängniß und von 291,020 fl. zum Ausbau des hiesigen Bönitentiarhauses zum gleichen Zwecke. Die Commission beantragt Verwilligung der 135,000 fl. für Heilbronn und von 14,000 fl. zu Grunderwerbungen für den Ausbau des hiesigen Bönitentiarhauses, die weitere Summe soll aus den Restmitteln vorbehalten bleiben und künftiger definitiver Verabschiedung unterliegen. Feger stellt den Antrag, nur die 14,000 fl. zu verwilligen, die übrige Exigenz für das hiesige Bönitentiarhaus aber abzulehnen. Frhr. v. D. und die Prälaten v. Moser und v. Wehring beantragen, die Summe zwar zu bewilligen, aber vorerst nicht auszusprechen, daß das Zellengefängniß für männliche Strafgefangene hier einzurichten sei, nachdem sich Keller und Schott gegen den Ausbau der Prieferlust entschieden ausgesprochen hatten und das seitherige Gebäude lieber abgebrochen oder zu anderen Zwecken verwendet sehen möchten. Schließlich werden die 135,000 fl. für Heilbronn verwilligt; Feger's Antrag wird mit 65 gegen 16 Stimmen abgelehnt, der des Frhrn. v. D. und Gen. mit 55 gegen 26 Stimmen, und sodann aber auch der Commissionsantrag mit 45 gegen 36 Stimmen angenommen, also die Errichtung des Zellengefängnisses in Stuttgart beschloffen. Gen. v. Baur beantwortet die Anfrage Hopf's wegen der Verhältnisse der Soldaten und Unteroffiziere dahin, daß die Regierung denselben die Erhöhung vom 1. April an habe zukommen lassen wollen, daß aber die Kammer selbst beschloffen habe, sie erst vom 1. Juli an zu reichen; die Regierung werde sich doch gegen die Kammerbeschlüsse nicht auflehnen sollen? Hopf wünscht nur, daß seine weiteren drei Anfragen auch so schnell beantwortet würden. Die Exigenz für das bei der Reiterkaserne neu erbaute Reithaus und für die Erweiterungen an der Kaserne selbst wird von der Commission, formell und materiell nicht weiter beanstandet und hierauf nachträglich genehmigt. Betreffend die Ueberreichung von Restmitteln an den Eisenbahnbaufonds, welche das Finanzministerium nunmehr mit 7,751,094 fl. 51 kr. eingebracht hat, beantragt die Commission, überhaupt alle Ueber-schüsse nach Abzug des notwendigen Betriebs- und Vorrathskapitals der Staatsbaupfasse und der zu andern Zwecken verwilligten Summe für den Eisenbahnbau zu verwenden. Keller stellt den Antrag, 8,000,000 fl. in runder Summe für denselben auszuwerfen, die Kammer lehnt jedoch diesen Antrag ab und genehmigt den Commissionsantrag. Schließlich berichtet Mad. Namens der Geschäftsordnungscommission über den Antrag des Abg. Hopf bezüglich der Befugniß des Präsidenten zum Ordnungsruß. Die Commission beantragt mit allen Stimmen gegen die Feger's, der einen Gegenantrag stellt, Uebergang zur Tagesordnung; die Kammer stimmt mit 74 gegen 4 Stimmen bei. Mit Nein stimmten: Nagels, Feger, Ammermüller, Schwaderer. Präsident Weber er-greift nach der Entscheidung das Wort, um den historischen Gang der ganzen Sache offen darzulegen und sich gegen die Beschuldigungen Hopf's zu vertheidigen, der jedoch vor der Abstimmung den Saal verlassen hatte. Vicepräsident Douverney, der heute die Verhandlungen leitete, stellt den Antrag, die Kammer möge sich zum Zeichen ihrer Uebereinstimmung mit der Handlungsweise des Präsidenten erheben, was sofort geschieht.

— In der am 17. August, Nachmittags 4 Uhr, stattgehabten 197. Sitzung der Abgeordneten-kammer stellten 54 Abgeordnete (Probst, v. Gütlingen, Trell, Schuler, Mäulen, Kaußer, Wächter, Tajel, Keding, Oberhard, Viatenstein, Schwandner, Schneider u. s. f.) an das Kriegsministerium die Anfrage, ob nicht in Berücksichtigung der bestehenden großen Futternoth, in diesem Jahre die beabsichtigten größeren militärischen Uebungen unterlassen werden wollten. — In der 198. Sitzung, am 18. August, beantwortete der Gen. v. Baur diese Interpellation dahin, daß er durch das Ministerium des Innern bei sämmtlichen Oberämtern und durch diese wieder bei den einzelnen Gemeinden Erkundigungen eingezogen, aber von überall her die Mittheilung erhalten habe, daß der Abhaltung des Wanders kein Hinderniß entgegenstehe, ja, daß die Gemeinden sich sogar auf die Ankunft der Soldaten freuen. Auf die Erwiderung Probst's, es sei zu be-



zweifeln, ob es wohlgethan sei, das Futter zu schmälern, wenn bereits ein Futtermangel sich bemerklich mache, und auf dessen Ersuchen, dem Gegenstand von der volkswirtschaftlichen Seite noch einmal die nöthige Erwägung schenken zu wollen, verspricht Gen. v. Baur, noch weitere Nachrichten einzuziehen und die Sache nochmals in Erwägung zu nehmen, bedauert übrigens, daß die Interpellation erst jetzt, in letzter Stunde eingebracht worden sei. — Beim Beginn der 198. Sitzung wurde der Hauptfinanzzetat für 1864—67 mit 71 gegen 2 Stimmen genehmigt. Dagegen stimmten Tafel und Hopp. Nach der Abstimmung gaben die Abgeordneten Hölder, Fezer, Desterlen, Schwaderer, Ruf, Rödinger, Goltner, Ammermüller, Schall, Weipert, Grath, Wolbach, Bräuning, Landenberger, Pfäfflin, Becker, Schott, Beck, Kausler und Nägele eine Motivirung ihrer Abstimmung zu Protokoll, wozu sie, obwohl nicht mit allen einzelnen Beschlüssen zum Finanzetat einverstanden, dem Finanzgesetz doch zugestimmt haben, weil das gegenwärtige Ministerium das Vereinsrecht und die Pressefreiheit wieder hergestellt und die Zusage einer Verfassungsrevision gegeben habe. Zugleich sprechen sie die Erwartung aus, daß das Ministerium die gegebene Zusage auf dem nächsten Landtage zur Verwirklichung bringen werde. — Am 18. August, Abends 5 Uhr, wurde der Landtag verlaget.

— Pforzheim, 16. Aug. Die Ehefrau des Bäckers F., welche wegen der durch einen Messerstich verübten Tödtung ihres Ehemannes im Amtsgefängniß saß, suchte ihrem Leben in der verwichenen Nacht dadurch ein Ende zu machen, daß sie aus der Arzoline ein etwa 6 Zoll langes Stück von einem Stahlreifen herausbrach und mittelst desselben die Pulsader des linken Armes durchschnitt, und am rechten einen Versuch dazu machte. Die verzeifelte That wurde indessen bald entdeckt, ärztliche Hilfe herbeigerufen, und es soll für ihr Leben nicht mehr zu fürchten sein.

— Mannheim, 15. Aug. Der am 1. Juli mit Frankreich ins Leben getretene Handelsvertrag trägt schon seine Früchte. Wir werden von französischen Weinreisenden fast überschwemmt, einer gibt dem andern die Hand. Da in Burgund und den an Baden grenzenden Departements ein voller Herbst in Aussicht steht, so werden jetzt schon Käufe von neuen Weinen zu fabelhaft billigen Preisen abgeschlossen, dieselben liefern die Weine franco vor die Thüre. Unsere Wägen werden lange Gesichter machen, da dieselben bisher nur gewohnt waren, zu hohen Preisen ihren Wein zu verkaufen. Bei den in den letzten Wochen in der Pfalz und im badischen Oberland stattgefundenen Weinversteigerungen sind die alten Weine bedeutend im Preise gesunken, da noch große Vorräthe von alten Weinen sich auf dem Lager befinden, und durch den immer mehr zunehmenden Bierverbrauch keinen Absatz finden.

— München, 15. Aug. Wenn, wie es den Anschein hat, in Schleswig-Holstein ein Beamtenwechsel eintritt und hierdurch viele ihrem Herzog treue Beamten ihren Stellen enthoben werden sollen, so wird im hiesigen Schleswig-Holstein-Verein sofort beantragt werden, die seit einiger Zeit sistirten Monatsbeiträge der Mitglieder wieder aufzunehmen, um die entlassenen Beamten der Herzogthümer finanziell entschädigen zu können.

— München, 16. Aug. Kürzlich brachten Zeitungen die Nachricht, daß eine angeblich polnische Gräfin Sternitzky an mehreren Orten Betrügereien verübt, und daß sich dieselbe schließlich als der stechbriestlich verfolgte Kellner Kellner, Meggersohn aus Wasserburg in Oberbayern, entpuppt habe. Diese Amazone ist nun glücklich in die Hände der Polizei gefallen und heute hieher gebracht worden, um morgen an das Bezirksgericht in Traunstein, welches die eingeleitete Untersuchung führt, abgeliefert zu werden. Die Pseudo-Gräfin ist ein schlanker Mensch von mehr als 6 Fuß Größe, und trägt noch immer elegante schwarze Damenkleidung, die ihr, resp. ihm, gar nicht übel steht.

— Wien, 19. Aug. Die „Presse“ und „Österreichische Post“ vernehmen, die Gasteiner Convention baste auf der Theilung des Condominats der Art, daß Holstein der preussischen, Schleswig der österreichischen Machtphäre überantwortet werde. Das Obercommando für beide Herzogthümer sowie die oberste Civilbehörde sollen aufgehoben werden.

— Daß eine Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich

erfolgt ist, ist gewiß, worin aber die Verständigung besteht, darüber werden noch so viele Vermuthungen aufgestellt, daß es schwer ist, das Nützige herauszufinden. Ob das Gutachten der preussischen Kronjuristen bei den Verhandlungen eine Rolle gespielt, wie manche Zeitungen behaupten, lassen wir dahingestellt. Was wir aber sehr bedauern, ist, daß der Herzog Friedrich auch von Oesterreich aufgegeben scheint. In Schleswig-Holstein ist man darüber sehr verstimmt und die Leute bilden das Bild des Herzogs, das mit der Unterschrift: „Mein Recht ist eure Freiheit,“ in jeder Stube hängt, wehmüthig an und rufen fast ergrimmt aus: lieber dänisch als preussisch!

— Berlin, 19. Aug. Dem „Schw. Merk.“ wird von hier berichtet: Die gemeinschaftlichen Besizer der Herzogthümer denken allen Entzies an die Enttennung des Herzogs von Augustenburg aus Schleswig-Holstein. Oesterreich sträubt sich nur noch gegen jede Gewaltmaßregel bei Ausübung des Schrittes, im Prinzip hat es aber nachgegeben. Es stehen überhaupt umfassende Polizeimaßregeln in Aussicht. Die Presse und die Vereine werden mundtot gemacht, und weil hierzu die Landesregierung nicht die geeigneten Persönlichkeiten besitzt, so werden mehrere Mitglieder derselben durch brauchbare ersetzt werden. Was Herr. v. Halbbuber vor einiger Zeit noch Gewaltmaßregel nannte, wird binnen Kurzem Regel sein. Und das nennt man in unsern ministeriellen Kreisen „Herbeiführung geseglicher Zustände“. Fragt man, was es mit der Einberufung der Stände auf sich habe, so hört man wohl Hohnlachen über die Naivität, solche Dinge überhaupt noch zur Sprache zu bringen. Das schleswig-holsteinische Volk soll gründlich „pazifizirt“ werden, die „ungeheure Anarchie“ muß aufgehoben, die Leute sollen merken, daß, was in Preußen möglich war, auch in den Herzogthümern zu erreichen ist. Die Reaction kann sich kaum vor Freude darüber fassen, daß das Augustenburgerthum mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden soll. Mar wird, wenn wegen brauchbarer Persönlichkeiten in Verlegenheit, sich solche aus Preußen holen: es gibt eine Menge von Beamten, die ächt bismarckisch geworden sind. Aber man glaube nun und nimmer, daß unser Volk, tüchtig und sittlich, diese schleswig-holsteinische Politik Bismarcks billigt. Es hat tiefe Abneigung gegen alle diese Dinge, womit die Schleswig-Holsteiner behelligt werden.

— Daß man in Schleswig-Holstein jetzt so streng gegen die Presse wie gegen alle Vereine auftritt, wird die Freundschaft für Preußen nicht größer machen, wohl aber der Erbitterung neue Nahrung geben.

England. London, 17. Aug. Nachm. Der „Great Eastern“ ist heute Morgen nach Crookhaven in Irland zurückgekehrt. Das transatlantische Kabel brach am 2. Aug. als es, um einen Fehler wegzuräumen, rückgewunden wurde. Der erste Auffischungsversuch gelang beinahe, aber auch das Seil, womit man die Aufwindung bewirkte, brach, und weitere Versuche, welche bis zum 11. August fortgesetzt wurden, blieben ohne Erfolg. Der „Great Eastern“ beabsichtigt, mit besseren Apparaten zum Auffischen des Kabels zurückzufahren und die Hebung desselben wieder anzunehmen. Die Berichte Sachverständiger über den bisherigen Verlauf der Expedition lauten günstig und sprechen sich zuversichtlich für das Gelingen des Unternehmens aus.

In Spanien ist die Unwissenheit unter dem Volke so groß, daß 95 Prozent weder lesen noch schreiben können. Der Ackerbau liegt ganz darnieder und die Wälder befinden sich in einem trostlosen Zustand.

Amerika. New-York, 3. Aug. Die Militärbehörden haben die Rickmender Wahlen annullirt. Nach einer offiziellen Berechnung betragen die Staatsschulden der Vereinigten Staaten am 1. Juli d. J. 2756 Mill. Dollars. — Das von New-York nach Liverpool segelnde Dampfschiff Glasgow verbrannte am 31. Juli; alle darauf befindlichen Menschen wurden durch ein vorbeisegelndes Schiff gerettet und nach New-York zurückgebracht. — 8. Aug. Die Regierung hat den Truppen in Texas die Beobachtung strikter Neutralität gegenüber von Mexiko anbefohlen. Des Präsidenten Gesundheit ist völlig hergestellt. Die farbigen Garnisonen der größeren Städte werden in das Innere Südcarolina's verlegt. In Charleston hat ein Konflikt zwischen Civil- und Militärbehörden stattgefunden.